



sein muß, um unter Einwirkung großer Kraft im angriffsweisen Verfahren Erfolg zu erzielen. Er muß dabei mit namhaften Verlusten rechnen und sich ganz und gar auf den Siegeswillen seiner Truppen verlassen können. Das alles scheint bei den Franzosen und Engländern nicht recht zuzutreffen. Nach der wochenlangen Schlacht von Belgien bis Paris und schließlich der Marne läßt sich eine vielfache Ueberlegenheit unserer Gegner nicht mehr herausrechnen. Weiter stimmen alle Berichte zurückgekehrter Offiziere darin überein, daß unsere Gegner dreierlei nicht bezwingen können: die schwere Artillerie unserer Feldheeres, unser Bojonten und unser Hurra. Wir möchten mit einiger Bestimmtheit voraussehen, daß ebenso wie es den früheren französischen Durchbruchversuchen auf unsern äußersten rechten Flügel erging und wie es jetzt von verschiedenen Stellen der Schlachtfreie gemeldet wird, es auch weiteren französischen Anstrengungen ergehen wird, die von Süden her gegen die Afschstellung unternommen werden können. So dürfte sich doch langsame Tempo, mit dem unsere Mitte Boden gewinnt, bald in ein zügigeres verwandeln — die Erfolge bei Reims deuten schon darauf hin — um so mehr, als die tatsächlich höchst wichtigen Ausfälle der Franzosen aus Verband mit Verdrängung zurückgewiesen sind.

### Russen in Ostende?

Nach Londoner Meldungen vom 14. September ist nunmehr das Drohwort Rittersers von dem neuen furchtbaren nordischen Feind, der auf unsere westlichen Armeen losgelassen werden soll, aufgeklärt. Es verlautet nunmehr als ganz bestimmt, daß ein russisches Armeekorps in Archangel eingeschifft und den 4000 Kilometer langen Seeweg nach dem westlichen Kriegsschauplatz vollendet habe. Die Russen wurden erst quer durch England mit der Befehl gebracht und wieder nach einem unbekanntem Bestimmungsort eingeschifft. Nunmehr sollen diese Truppen, deren Existenz zunächst geleugnet worden war, in Ostende gelandet worden sein. Die Engländer erwarten hieraus eine gewaltige Stärkung der belgischen „Offensive“ und die baldige Wiedernahme Brüssels durch die verbündeten Kriegsmächte aller Weltteile. Wenn wirklich 40.000 Russen in Ostende gelandet sind, man kann das Ganze auch für einen großen bluff halten, dann sind diese schönen Truppen des Kaiserthums für verloren. Ebenso wie es ihnen bei schon früh einsetzenden schlechten Eisverhältnissen im Norden wegen unmöglich ist, neue Verhältnisse aus der Heimat zu erhalten, so ist ihnen auch jede Möglichkeit genommen, nach Rußland zurückzukehren. (Cfr. Pft.)

### Eine „Laube“ über Antwerpen.

Telegraphischer Bericht.

WTB. Amsterdam, 18. Sept.

„Niemand von den Tug“ meidet aus Antwerpen dem 17. September d. s. Heute früh lag eine deutsche „Laube“, aus westlicher Richtung kommend, über die Stadt. Sie wurde durch einen belgischen Zweibecker detriert, der sie eine Strecke südlich verfolgte. In der Umgegend von Den Derrmonde wurde heute zwischen Deutschen und Belgiern gekämpft.

### Britische Kriegsschiffe im Ägäischen Meer.

Eigene Drahtmeldung.

Saloniki, 18. Sept. (Cfr. Hn.)

Die Politische Korrespondenz meldet: Fast gleichzeitig mit einem französischen Dampfer lief heute nachmittag das englische Torpedoboot „Huxar“ in den Hafen ein. Der Engländer wurde seitens der Hafenbehörde angefordert, den Hafen binnen 24 Stunden zu verlassen. Dieser Zeitraum genügt ihm aber, um Kohlen einzunehmen. Er fuhr im Laufe des Nachmittags wieder ab, wie es heißt, in der Richtung auf die Dardanellen, wo gestern vier englische Kriegsschiffe geübt wurden.

### Ein englisches Schiff gesunken.

Telegraphischer Bericht.

WTB. London, 18. Sept. (Richtamt.)

Die Admiralität gibt bekannt, daß das Schulschiff „Higard“ im Kanal im Sturm gesunken ist. Von der Besatzung von 64 Mann sind 21 errettet. Das Schulschiff „Higard“ ist ein als Hull für Maschinenpersonal benutztes altes Kanarschiff, es hieß früher „Invincible“.

### Das Eiserne Kreuz für den Abg. Bassermann

Telegramm unseres Korrespondenten.

Karlsruhe, 18. Sept. (Cfr. Pft.)

Das Eiserne Kreuz wurde dem Reichstagsabgeordneten Ernst Bassermann verliehen. Außerdem wurde Bassermann zum Major befördert.

### Generaloberst v. Hausen.

Telegramm unseres Korrespondenten.

Dresden, 18. Sept. (Cfr. Pft.)

Generaloberst Fhr. v. Hausen, der bisherige Führer der dritten Armee, der bekanntlich wegen Erkrankung sein Kommando niederlegen mußte, befindet sich in Wiesbaden zur Wiederherstellung seiner Gesundheit. Er ist an der Ruhr erkrankt. Der Kaiser hat ihn für die Dauer seiner Krankheit vorübergehend vom Kommando entbunden und ihm ein Hand schreiben unter Anerkennung der hervorragenden Leistungen des Sächsischen Korps zugehen lassen.

Der Kommandierende General des 12. Armeekorps, General D'Elia, der vor einigen Tagen verwundet wurde, ist, wie von amtlicher Seite mit-

geteilt wird, nur leicht verwundet, so daß er sein Kommando nicht abzugeben braucht.

### Der deutsche Gouverneur für Suwalki

Der Regierungspräsident von Münster Graf v. Merfeldt, ist nach Berliner Militärmedicinalen infolge Allerhöchster Anordnung zur besonderen Verfügung des Ministers des Innern zwecks Verwendung als Chef der Zivilverwaltung in den okkupierten polnischen Landesteilen berufen. Seine Vertretung hat der Oberregierungsrat v. Reefe erhalten.

### Krennkampfs Flucht aus Gumbinnen.

Man weiß, daß der russische Generalissimus der Nord- und Wilna-Armee sich in den von ihm besetzten Teilen von Ostpreußen logistisch hauptsächlich einrichtete, unseren hieberten Landwehren sich und seine Kolonnen als Kulturbringer anwandte und sie als halb mit den Segnungen des Fortschritts zu beglücken suchte. Er selber hatte, wie der „Tag“ hört, kein Lager in Gumbinnen aufgeschlagen und sich dort in die Aufgaben der Russifizierung des Nordzipfels unserer Provinz so ausschließlich vertieft, daß er gar nicht recht merkte, was außerhalb seiner nächsten Umgebung vor sich ging. Als die militärische Lage sich mit Hindenburgischer Plötzlichkeit von Grund aus veränderte, sah Herr Krennkampfs in bequemer Zivilkleidung in Gumbinnen bei der ostpreussischen Volksbegleitung, als er über die Stadt ritt, er seine Siebenhaken zusammen und entzog sich weiteren Unannehmlichkeiten durch rasche Flucht über die Grenze. Es ist leider nicht gelungen, seinen unfreiwilligen Abschied von „Neu-Rußland“ in etwas ruhigerer Dornen zu lenken. Der Dank für sein legendäres Wirken im Grenzland wird ihm deshalb erst später abgestattet werden können.

Wie wenig die Russen an dieses rasche Ende ihrer Herrschaft in Ostpreußen gedacht haben, bezeugt im Übrigen auch eine Ausgrabung, die unsere Soldaten von den Mauern von Wehlau geistern. Sie lautet:

### Bekanntmachung.

Hiermit zur Anzeige, daß der Buchdruckermeister in Wehlau (Deutsche Straße 1) zum Bürgermeister der Stadt Wehlau ernannt wird.

### Die Militärverwaltung des Kaiserlich Russischen Heeres.

Dieser Bürgermeister von russischen Gnaden erließ darauf folgende Bekanntmachung: „Wer in der Stadt Wehlau nicht oder plündernd, wird sofort mit dem Tode des Erhängens bestraft. Waffnen aller Art sind sofort auf dem Bürgermeisterei abzuliefern. Wer mit Waffen droht, wird, oder gar schießt, wird ebenfalls mit dem Tode durch Erhängen bestraft. Romanus der Militärverwaltung des Kaiserl. Russischen Heeres. Der Bürgermeister.“

### Der Zusammenbruch der serbischen Offensive.

Telegraphischer Bericht.

WTB. Wien, 18. Sept. (Richtamt.)

Ueber den Zusammenbruch der serbischen Offensive gegen Sprimien und Banat erzählt die Südslawische Korrespondenz von besonderer Seite aus Folgendes:

Kurz nach der Vernichtung der serbischen Timolodivision bei Mitrova brangen reguläre serbische Truppen, sowie größere Banden Komitatssoldaten, nach amtlichen Mitteilungen etwa 15.000 Mann stark, gleichzeitig an mehreren Stellen in Sprimien und Banat ein. Unsere Aufklärungstruppen stellten ihren Vormarsch bereits im ersten Augenblicke fest; man ließ sie aber ebenso wie vorher die Timolodivision unbehelligt über die Save einmarschieren. Als die Serben gegen India vorrückten, wurden sie von unseren Truppen gestellt. Bald griffen auch unsere Verstärkungen aus Peterwardein ein, worauf der Kampf einen reschieren, für den Feind angünstigen Verlauf nahm. Die Serben erlitten durch unsere Artillerie furchtbare Verluste. Ein glückliches Umgebungsmanöver schnitt einen Teil der Serben von dem Rückzugsweg ab, so daß die eingedrungenen serbischen Truppen eine katastrophale Niederlage erlitten. Die Zahl der gefallenen Serben dürfte mit 3000 Mann eher zu niedrig, als zu hoch veranschlagt sein. Viele Tausende wurden gefangen. Auch die in Sibirungarn (Banat) eingeleiteten serbischen Truppen wurden von einer fast völligen Vernichtung ereilt, so daß kaum ein Bruchteil wieder auf serbischen Boden zurückgelangte. Kein Serbe weilt jetzt mehr auf unserem Boden.

### Ein amtlicher Wiener Bericht.

Telegraphischer Bericht.

WTB. Wien, 18. Sept.

Amlich wird mitgeteilt: Serbien versucht durch Nachrichten über Niederlagen der österreichisch-ungarischen Truppen im Ausland Stimmung zu machen. Demgegenüber braucht nur auf die amtliche Presse-Communiqués verwiesen zu werden. Hiernach überstritten wir die Drama und haben alle Versuche des Feindes, in Sormien und Banat Fuß zu fassen, vollständig und erfolgreich abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, v. Hofer, Generalmajor.

### Die österreichisch-ungarischen Helden

Telegraphischer Bericht.

WTB. Wien, 18. Sept. (Richtamt.)

Im Wiener Abendblatt wird aus Pralau gemeldet: Ein höherer reichsdeutscher Offi-

zier, der im hiesigen Militär Lazarett liegt, sprach sich in Worten höchsten Lobes über die Heldentaten der österreichisch-ungarischen Truppen aus. Der Offizier sagte, vom Kommandanten angefangen bis zum letzten Soldaten ist jeder ein Held. Man muß sie kämpfen gesehen haben, um die gigantischen Leistungen begreifen zu können. Nur ab vor diesen Männern; sie sind wahrhaft Helden.

### Serbien gegen sein Königshaus.

Eigene Drahtmeldung.

Graz, 18. Sept. (Cfr. Hn.)

Eine aus Nisch in Saloniki eingetroffene hervorragende Persönlichkeit erklärte, in Serbien sei keine Täuschung mehr über die verhängnisvolle Politik des Herrscherhauses Karageorgewitsch gegen Oesterreich möglich. König Peter bleibe nicht anderes übrig, als mit seiner Familie und seinen Angehörigen Serbien zu verlassen. Mit dem militärischen Zusammenbruch Frankreichs werde Rußland auch Serbien mit in das Verderben reißen.

### Der Völkerrürger Rußland.

Telegraphischer Bericht.

WTB. Wien, 18. Sept. (Richtamt.)

Zu dem von dem russischen Generalissimus an die Bevölkerung Galiziens gerichteten Manifest schreibt das „Trendenblatt“:

Gegenüber der zweideutigen, unglücklich behandelten Behauptung, daß Rußland um der kleinen Völker willen das Schwert zog, wird festgestellt, daß Rußland gegen die Monarchie deshalb Krieg führt, weil es die von ihr den kleinen Völkern gewährte Freiheit und Selbständigkeit, dieses gefährliche Beispiel für die eigenen unterdrückten Nationen, nicht länger dulden wollte. Das ganze Verbrechen, welches Rußland seit vielen Jahren entschlossen war, uns bösen zu lassen, ist, daß wir ein wirklicher Nationalitätenstaat sind, das heißt ein Reich, das die Nationalitäten als wirklich sichtbare Komponenten bezieht, leben und sich entwickeln läßt. Was Rußland will, ist nichts anderes als die Entnationalisierung und Russifizierung zuerst unserer Slawen und, wenn dieser Bissen verschluckt und amalgamiert wäre, die der nichtslawischen Völkerschichten. Mit dem hochbegabten Volk der Finnländer wurde der Anfang gemacht, und wenn Rußland von Serbien und Bulgarien das Opfer ihrer Sprache und nationalen Eigenkultur nicht verlangte, ist es nichts anderes als Tölpel, weil man sie, nur so als Elemente der künftigen Plantenanpflanzung gegen die Monarchie gewinnen konnte. Mit Hilfe der noch immer verblendeten Serben und der mittlerweile zur Einsicht gelangten Bulgaren sollte die Monarchie zerstückelt werden und damit auch der Weg zur echt russischen Aneignung ihrer Nationalitäten sowie zur Ausbreitung des Geltungsbereiches der moskowitischen Despotie und zur Russifizierung der beiden Hälften des Ägäischen und Adriatischen Meeres freigegeben werden, während Oesterreich-Ungarn in diesem Kriege die Idee der Lebensberechtigung der kleinen Völker überhaupt verteidigt. Während diese Idee das Lebensprinzip und der Daseinsgrund Oesterreich-Ungarns ist, was ihm seit jeder den tödlichen Haß Rußlands eingetragen hat, führt Rußland den Krieg für die ruflose Idee eines despotischen Völkerrügens. Der Krieg der beiden unversöhnlichen Ideenwelt wurde schon früher diplomatisch im nahen Orient geführt. Man stelle sich vor, daß die Monarchie aufhörte zu existieren, wie schnell würden die Schwärzgeleiten, mit denen Rußland die Balkanländer umgibt, der Vernichtung der Drohungen weichen, die schon jetzt jedesmal gegen sie ausgesprochen werden, wenn sie wegen, ihre Politik zum eigenen Vorteil zu machen. Leicht wird, so schließt das „Trendenblatt“, die Welt klar erkennen, warum Rußland, welches stets gegen seine Nationalitäten war, gegen Oesterreich, welches stets für seine Nationalitäten ist, kämpft. Wie aber werden die Geschichtsschreiber kommender Zeiten es erklären, daß England und Frankreich an der Seite der russischen Völkerrürger kämpfen konnten, und daß Rußland der Stunde, da es von dem unterdrückten Treue und Boffendienst verlangte, ihnen die bürgerliche Gleichberechtigung und Freiheit im Gebrauch ihrer Muttersprache belassen und den Glauben der Väter versprechen mußte, was es ihnen bisher verweigerte. Dies enthält die Wahrheit über Rußland und die große Schwach Englands und Frankreichs.

### Der deutsche Gesandte in Bukarest.

Telegraphischer Bericht.

WTB. Bukarest, 18. Sept. (Richtamt.)

An Stelle des nach Berlin abgereisten deutschen Gesandten Fhr. v. Waldhausen wird während dessen Abwesenheit der Gesandte Freiherr v. d. Busche, der heute hier eingetroffen ist, die Geschäfte der Gesandtschaft leiten.

### Schwarze und Engländer.

Ein Mitkämpfer schreibt nach Hause:

Die schwarzen französischen Soldaten sind die äbelsten Leute, welche die Welt je gesehen hat. Sie stehen alle Verwundeten nieder und dabei gibt es noch Menschen, welche diese Gesellschaft schonen wollen. Wir hoffen hier alle, daß man zu Hause die Schwarzen ordentlich arbeiten läßt und sie nicht zu gut versorgt. Man sollte sie mit den Engländern, deren Waffenbrüder sie ja sind, zusammenpacken, damit sie auch in der Gefangenenschaft immer recht nahe beieinander bleiben und die Weissen sich an die Wohlgerüche der Schwarzen gewöhnen. Wenn man das durchführt, meldet sich in England sicher kein Mensch mehr zum Eintritt in das Heer. Es muß nur in England bekannt werden, daß Engländer und Schwarze nebeneinander sitzen. Das genügt (Sdn. 39.)

## Aus der Stadt

### Die Vorstufe zum Heer.

Gerade die augenblickliche Lage weist mit Deutlichkeit darauf hin, daß in unserem rings von Feinden umrandeten und von Feinden umlarrten Vaterlande nichts nötiger ist als die Erhaltung unseres modernen Heeres auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit. Keine Gefahr kann und darf drohen. Wie aber diese Erhaltung gefördert werden kann, ist eine Frage, deren Lösung wohl bei Schwere der Oben wert ist. Zwischen Schulpflicht und Heeresdienstpflicht im Leben unserer männlichen Jugend eine Zeitpanne, die durch keine öffentliche, pflichtmäßige Vergabe der persönlichen Kräfte erfüllt ist. Und gerade diese Jugendpanne ist die Vorstufe zum Heer. Denn sie könnte und sollte es doch sein. Was man bisher vielfach als reine Spielerei ansah, erzieht heute jedem Einjährigen als eine unumgängliche Aufgabe, so daß die staatliche Obhut, die man der Sache jetzt mehr denn je angedeihen läßt, sehr wünschenswert wirkt.

Aus der Verordnung des Kriegswirtschaftsministeriums, die Regierungspräsident Dr. v. Meißner im Auftrage veröffentlicht, entnehmen wir das Folgende, das allgemein interessieren dürfte.

Es empfiehlt sich, die ehrenamtlichen örtlichen Leiter der militärischen Vorbereitung der Jugend durch die Landräte alm. bestimmen zu lassen. Eine Beteiligung Jugendlicher vor vollendetem 16. Lebensjahre an der militärischen Vorbereitung ist nicht erwünscht. Bei der Teilnahme der Schüler höherer Lehranstalten, Fortbildungsschulen usw. im Hochentagen und die Wünsche der örtlichen Schulleiter zu berücksichtigen. An Sonntagen dagegen ist um so größerer Wert darauf zu legen, daß die Jugendlichen aller Stände an Schulsport teilnehmen. In größeren Städten ist den auf Schulsport angewiesenen arbeitslosen Jugendlichen besonderes Augenmerk zuzuwenden. Da auch die Erhaltung und Hebung der sittlichen und körperlichen Kräfte dieser jungen Männer: ein militärisches Interesse liegt. Es müssen Rats und Wege gefunden werden, für die arbeits- und schulpflichtigen landwirtschaftlichen Jugendlichen möglichst Unterhalt und Beschäftigung zu schaffen und sie in erster Linie zu Hilfsdiensten aller Art, die nach den bestehenden Vorschriften zu vergüten sind, zu verwenden.

Das Kriegsministerium ersucht daher, alle beteiligten Behörden darauf hinzuwirken, daß in Zukunft zur Verriistung von Hilfsdiensten und Sonntagsarbeiten nicht ausschließlich freiwillige Helfer, sondern daß in erster Linie landwirtschaftliche, beherrigende junge Leute durch Vermittlung der Leiter der militärischen Vorbereitung oder der Jugendpflegeanstalten gegen Bezahlung eingestellt werden könnten. Die zahlreichen in Stadt und Land befindlichen Wohlhabereintrichtungen dürften gern bei der Unterbringung und Beschäftigung arbeitsloser Jugendlicher behilflich sein. Jugendheime kommen in erster Linie in Frage. Unter dem militärischen Leiter wären ehrenamtliche Helfer für die praktische Arbeit zu gewinnen, ferner Verste als Berater. Das Kriegsministerium hat eine große Anzahl von Berufen, die sich zur Verwendung im Dienste des Landes angeboten haben, aufzufordern, sich den lokalen Jugendpflegeanstalten zur Verfügung zu stellen. Ganz besonders ist die Mitharbeit an Arbeitervereine erforderlich.

### Städtische Arbeitslosen-Unterstützung.

Sie und da herrscht bei den Arbeitslosen die Auffassung, als ob sie die städtische Arbeitslosenunterstützung mehrere Male an verschiedenen Stellen in Empfang nehmen könnten. Diese Meinung ist natürlich vollkommen irrig und rührt wohl leicht daher, daß von den meisten Berufsvereinen die städtische Arbeitslosenunterstützung zusammen mit deren Arbeitslosenunterstützung angefordert wird. Den Empfängern von Arbeitslosenunterstützung von Berufsvereinen wird in der Regel vorgeschrieben, daß die städtische Arbeitslosenunterstützung als rein städtische Leistung angesehen, vorausgesetzt, daß die Mitglieder nach den Bestimmungen des Magistrats und der Gemeinlichen Arbeitslosenunterstützung berechtigt sind. Die Berufsvereine sind in dieser Funktion als von der Städtischen Arbeitsvermittlungsstelle beauftragt zu betrachten. Empfänger von Doppelunterstützungen, die sofort im Grunde des bei der Städtischen Arbeitsvermittlungsstelle eingerichteten Meldebüchtes ermittelt werden können, machen sich bei gleichzeitiger Inanspruchnahme mehrerer Auszahlungsstellen des Magistratsvertrages verdächtig und sehen sich der Gefahr aus, gänzlich von der Unterstützung ausgeschlossen zu werden.

### Sammlung der Frankfurter Nachrichten

Bisher sind eingegangen Nr. 4894.11. Die Sammlungen am Freitag: Frankfurter Wanderzeitschrift, Kriegsjahre 50 Nr., Anna Bierneisel f. Kriegsjahre 50 Nr., Sammelhefte der „Frankfurter Nachrichten“ 143 Nr.; zusammen Nr. 4995.54.

Unter „Dankopfer S. B.“ gingen ein Nr. für Transportwagen, die an die Kriegsjahre geliefert wurden. — Ferngläser: Hietzen Dabbeim, Katharina Bentard, Dürschule, Hochaltdhausen (Oberhessen); zusammen 190 Ferngläser.

Der Sammelhefte entnehmen wir: 2 B. Städt. großen Posten Wollwische, Leinen, Füllwolle, Wollstoff, 8 Meißner, 4 B. Wollhandschuhe, Wollwärmer, Leibbinde, Bignatten, Zigarrinen, 1 Paar Jüder, Bonitenwürfel, 1 Late Zigarrinen, 1 Pl. Mundwasser, 1 Schere, 1 Stod, Bücher, 1 Pl. Karten, 1 Pl. Regenkleid, 2 Gläser.

### Neues aus dem Palmengarten.

In dem Bestreben, jedes unbenutzte Stück Land, das irgendwelchen Ertrag verspricht, dem Genuß abzugeben, geht der Palmengarten, wie wir schon kürzlich berichteten, in nachschmerzhaftem Beispiel voran. Im Palmengarten, in dem man sonst einen herrlichen Platz für Biergärtchen und Sträucher zu sehen gewohnt ist, erhebt das Auge jetzt überall große, mit Gärten dichtbesetzte Beete. Man hat hier Salat, Spinat, Kohlrabi, Bohnen und andere schmackhaften Gemüsesorten bestellt. Die



Frankfurter Opernhaus.

Samstag, 19. September, 41. Vorstellung im Samstag-Abend.

Opernprogramm: Die Fledermaus, Die Schöne Müllerin, Die Lorelei, Die Schöne Helene.

Personen: Herr Grottel, Herr Grottel, Herr Grottel, Herr Grottel.

Frankfurter Schauspielhaus.

Samstag, 19. September, 42. Vorstellung im Samstag-Abend.

Jahrmärkte in Pulsnitz.

Romäne in 3 Akten von Walter Hasenclever.

Personen: Herr Grottel, Herr Grottel, Herr Grottel, Herr Grottel.

Opernprogramm: Die Fledermaus, Die Schöne Müllerin, Die Lorelei, Die Schöne Helene.

Der Frankfurter Hausfrauenbund

Bank seinen Mitgliedern und den anderen Spendern recht herzlich für die Liebesgaben an unsere tapferen Soldaten.

Frau Dr. Holz

Frau Dr. Holz, Frau Grottel, Frau Grottel, Frau Grottel.

Kriegsschlager D. R. G. M.!

zum Kontrollieren der französischen, russischen u. englischen Lügen-Siegesmeldungen.

Damen

wenden sich bei Frauenleiden an Weissenborn.

Auto mit Führer

sofort gesucht zum Besuche unserer Truppen.

Prima Zehentols

und Heilungsmittel, Off. unt. Nr. 424 an die Erde.

Neues Theater.

Samstag, 19. September, Monuments.

Der Schlagbaum

Auffpiel in 4 Akten von Heinrich von Kleist.

Personen: Herr Grottel, Herr Grottel, Herr Grottel, Herr Grottel.

Opernprogramm: Die Fledermaus, Die Schöne Müllerin, Die Lorelei, Die Schöne Helene.

Opernprogramm: Die Fledermaus, Die Schöne Müllerin, Die Lorelei, Die Schöne Helene.

Opernprogramm: Die Fledermaus, Die Schöne Müllerin, Die Lorelei, Die Schöne Helene.

Opernprogramm: Die Fledermaus, Die Schöne Müllerin, Die Lorelei, Die Schöne Helene.

Opernprogramm: Die Fledermaus, Die Schöne Müllerin, Die Lorelei, Die Schöne Helene.

Opernprogramm: Die Fledermaus, Die Schöne Müllerin, Die Lorelei, Die Schöne Helene.

Opernprogramm: Die Fledermaus, Die Schöne Müllerin, Die Lorelei, Die Schöne Helene.

Opernprogramm: Die Fledermaus, Die Schöne Müllerin, Die Lorelei, Die Schöne Helene.

Opernprogramm: Die Fledermaus, Die Schöne Müllerin, Die Lorelei, Die Schöne Helene.

Opernprogramm: Die Fledermaus, Die Schöne Müllerin, Die Lorelei, Die Schöne Helene.

Opernprogramm: Die Fledermaus, Die Schöne Müllerin, Die Lorelei, Die Schöne Helene.

Opernprogramm: Die Fledermaus, Die Schöne Müllerin, Die Lorelei, Die Schöne Helene.

Opernprogramm: Die Fledermaus, Die Schöne Müllerin, Die Lorelei, Die Schöne Helene.

Opernprogramm: Die Fledermaus, Die Schöne Müllerin, Die Lorelei, Die Schöne Helene.

Opernprogramm: Die Fledermaus, Die Schöne Müllerin, Die Lorelei, Die Schöne Helene.

Opernprogramm: Die Fledermaus, Die Schöne Müllerin, Die Lorelei, Die Schöne Helene.

Opernprogramm: Die Fledermaus, Die Schöne Müllerin, Die Lorelei, Die Schöne Helene.

Opernprogramm: Die Fledermaus, Die Schöne Müllerin, Die Lorelei, Die Schöne Helene.

Opernprogramm: Die Fledermaus, Die Schöne Müllerin, Die Lorelei, Die Schöne Helene.

Opernprogramm: Die Fledermaus, Die Schöne Müllerin, Die Lorelei, Die Schöne Helene.

Opernprogramm: Die Fledermaus, Die Schöne Müllerin, Die Lorelei, Die Schöne Helene.

Opernprogramm: Die Fledermaus, Die Schöne Müllerin, Die Lorelei, Die Schöne Helene.

Opernprogramm: Die Fledermaus, Die Schöne Müllerin, Die Lorelei, Die Schöne Helene.

Opernprogramm: Die Fledermaus, Die Schöne Müllerin, Die Lorelei, Die Schöne Helene.

Opernprogramm: Die Fledermaus, Die Schöne Müllerin, Die Lorelei, Die Schöne Helene.

Opernprogramm: Die Fledermaus, Die Schöne Müllerin, Die Lorelei, Die Schöne Helene.

Advertisement for 'Diesen Samstag' featuring 'Neue Filmberichte vom Kriegsschauplatz' and 'patriotisches Programm'.

Advertisement for 'Für die israel. Feiertage' listing various food products like 'Leb. Barsch', 'Spiegel-Karpfen', etc.

Large advertisement for 'An Frankfurts Frauen!' with the headline '„Gold gab ich für Eisen“' and a list of names.

Advertisement for 'Prima Zehentols' and 'Heilungsmittel'.

Advertisement for 'Auto mit Führer'.

Advertisement for 'Damen' and 'Frauenleiden'.

Advertisement for 'Auswärtige Theater' listing various theaters and plays.

Advertisement for 'Barfüsser Eck' restaurant.

Advertisement for 'Opernhaus' listing various operas and performances.

Advertisement for 'Frauenbildungs-Verein Frankfurt a. M.' and 'Haushaltungsschule'.

Advertisement for 'Deutscher Rotwein (Ungsteiner)' and 'Jean Eimuth, Weinhandlung'.

Advertisement for 'Schloss' featuring 'lebende Spiegelkarpfen'.